



Moderne Kunst erobert die Stadt

- Große Ausstellung an historischen Orten
- Beitrag des Kunstvereins zum Konziljubiläum
- Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart

VON MICHAEL LÜNSTROTH

Konstanz – Die Fahnen flattern im Wind. Leuchtend und strahlend. In Rot, Blau, Gelb, Pink und anderen aufmerksamkeitsheischenden Farben. Wer in diesen Tagen über die alte Rheinbrücke fährt, merkt, dass das Eingangstor der Stadt ungewohnt bunt daher kommt. Das ist kein Zufall, sondern volle Absicht. Verantwortlich dafür ist der junge israelische Künstler Gili Avivsar. Seine bunten Flaggen sind das vielleicht sichtbarste Werk einer Ausstellung, wie es sie in Konstanz wohl noch nie gab. Unter dem Titel „Meeting Point“ (Treffpunkt) zeigen 16 internationale Künstler, was ihnen zu den Themen Gastfreundschaft und kulturelle Vielfalt, Religion und Toleranz, sowie Begegnung und Kommunikation einfällt. Organisiert wurde die Schau vom Kunstverein Konstanz. Es ist das größte Projekt, das dieser Kunstverein je gestemmt hat.

„Es war unglaublich aufwändig, hat aber auch unglaublich großen Spaß gemacht“, sagt Axel Lapp. Der 49-Jährige ist eigentlich Leiter eines Kunstmuseums in Memmingen, als gebürtiger Konstanzer hat er nun gemeinsam mit Marina Geitz den „Meeting Point“ kuratiert. Das heißt, gemeinsam mit dem Kunstverein haben die beiden das Konzept entwickelt und die Künstler für die



„Wir wollen ein breites Spektrum zeitgenössischer Kunst zeigen.“

Axel Lapp, Kurator

Schau ausgewählt. Die besondere Herausforderung hier war der Ausstel-

lungsort – der öffentliche Raum: „Anders als in einem Museum mussten wir uns immer wieder neu auf Gegebenheiten einstellen und spontan reagieren“, sagt Lapp. Und so sind nun an elf historischen Orten in Konstanz und Kreuzlingen teilweise ganz neue Werke entstanden – immer mit dem Bezug zwischen Geschichte und Gegenwart.

Schließlich ist diese Ausstellung der Beitrag des Kunstvereins zum Konziljubiläum. „Mit unserer Schau wollen wir der Auseinandersetzung mit dem historischen Konstanzer Konzil einen zeitgenössischen Aspekt hinzufügen“, erklärt Lapp. Die Grundidee erinnert an das historische Konstanzer Konzil. So wie damals wurden nun 16 internationale Künstler eingeladen, die aus Ländern entstammen, aus denen auch vor 600 Jahren Delegierte am Konzil teilnahmen. Konstanz sollte erneut zum Treffpunkt werden, um über drängende Fragen der Zeit zu sprechen. Vertreten sind nun unter anderem Künstler aus Großbritannien, Israel, Italien, Österreich, Ukraine oder Spanien. Das, was nun dabei entstanden ist, ist vermutlich die größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die Konstanz je gesehen hat. Im Mittelpunkt steht oft die Frage: Was kommt dabei heraus, wenn Moderne auf Historie trifft? Und was können wir daraus heute lernen? „Wir wollen Denkansätze geben“, sagt der Kurator.

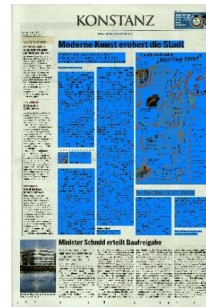
Wir treffen ihn an einem Dienstag im Juni. Die Sonne steht hoch, es ist einer der ersten Tage des Jahres, an denen man froh ist um einen Schattenplatz. Einen solchen gibt es zum Beispiel in der Tirolerstube des Künstlers Hannes Egger. Im kühlen Durchgang des Wessenberghauses hat er eine einfache Bretterbude aufgebaut. Eingerichtet mit spartanischer Sitzecke und einfa-

chem Bett. Von der Decke baumelt eine nackte Glühbirne, aus der Musikanlage kommen ungewöhnliche Laute – es sind neu vertonte Balladen von Oswald von Wolkenstein, einem Südtiroler Dichter, der auch beim historischen Konzil in Konstanz war. Der Clou ist – man kann Eggers Unterkunft buchen und ein Wochenende dort verbringen. Mit seiner Arbeit spielt der Künstler auf das Thema Wohnungsnot an, das heute wie vor 600 Jahren hier aktuell war.

Nur ein paar Schritte weiter, in der Silvesterkapelle des Münsters, gelangt man gewissermaßen zu dem Herzstück der Ausstellung. Es ist das Herz von Jan Hus, das hier auf einem weißen Leinentuch präsentiert wird. Die britischen Künstler Nick Crowe und Ian Rawlinson haben es geschaffen. Eine anatomisch genaue Nachbildung eines menschlichen Herzens – aus Holz. Gefertigt aus einem Eichenholzbalken aus dem 14. Jahrhundert, der in einem Haus in der Salmannsweilergasse verbaut war. Hier kommen Geschichte und Gegenwart auf berührende Weise zueinander. Dass die Katholische Kirche kein Problem mit dieser Arbeit hatte, zeigt auch, dass sich in den vergangenen 600 Jahren doch auch manches geändert hat.

„Unser Ziel war es, ein möglichst breites Spektrum zeitgenössischer Kunst zu zeigen“, sagt Kurator Lapp. Skulpturen, Zeichnungen, Videoinstallationen stehen gleichberechtigt nebeneinander. Mit nebenstehender Grafik kann sich jeder auf Spurensuche begeben. Vorbei am Schnetztor, wo am alten Gemäuer eine fast vier Meter große Holzinstallation („Der Tod ist Nicht Nichts“, Siggie Hofer) hängt, die an die Opfer des Konzils erinnert, bis hin zur Kirche St. Ulrich in Kreuzlingen, wo sich Marlies Pekarek ironisch mit Devotionalienhandel beschäftigt. Eine lohnende Reise durch eine Ausstellung, die man nicht verpassen sollte.

Bildergalerie zur Ausstellung:
www.suedkurier.de/bilder



Schauplätze der Ausstellung "Meeting Point"

3 Hannes Egger
„Tiroler Stube“
Wessenberghaus

Gili Avissar
„Ohne Titel (Flaggen-
installation)“
Rheinbrücke

4 Nick Crowe & Ian Rawlinson
„Srdee“
Münster -
Silvesterkapelle

7 Sigggi Hofer
„Der Tod ist nicht nichts“
Schnetztor

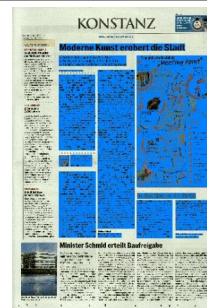
10 Marlies Pekarek
„Klosterladen“
Spital des hg. Geistes

11
Kunstraum
Kreuzlingen

Legende

- 1 Rheinbrücke
- 2 Haus zur Kunkel
- 3 Kunstverein Konstanz,
Wessenberghaus
- 4 Münsterplatz,
Münster
- 5 Hohes Haus
- 6 Vor Konzigebäude
- 7 Schnetztor
- 8 Schlachtorgasse,
Alte Stadtmauer
- 9 Dreifaltigkeitskirche
- 10 Spital des
heiligen Kreuzes
- 11 Kunstraum
Kreuzlingen

QUELLE: KUNSTVEREIN, MAPS4NEWS.COM / BILDER: KUNSTVEREIN, HANSER / SÜDKURIER-GRAFIK: KERSTAN



Die Ausstellung und ihre Künstler

► **Die Ausstellung:** Zu sehen ist „Meeting Point“ noch bis zum 30. August an elf historischen Orten in Konstanz und Kreuzlingen. Zusätzlich gibt es auch Werke in den Räumen des Kunstvereins (Wessenbergstraße 39) und des Kunstraums Kreuzlingen (Bodanstraße 7a).

► **Die Künstler:** Insgesamt 16 Künstler nehmen an der Ausstellung teil. Es sind Gili Avissar (Israel), Marc Bauer (Schweiz), Daniel Gustav Cramer & Haris Epaminonda (Deutschland und Zypern), Nick Crowe & Ian Rawlinson (England) Markus Daum (Deutschland), Hannes Egger (Italien), Amit

Goffer (Israel), Leah Gordon (England), Sigggi Hofer (Österreich), Azade Köker (Türkei), Alexej Meschtschanow (Ukraine), Eriz Moreno Aranguren (Spanien), Marlies Pekarek (Schweiz) und Alexandra Vogt (Deutschland)

► **Das Rahmenprogramm:** Es gibt ein großes Rahmenprogramm zur Schau mit Konzerten, Kinderprogramm und Künstlergesprächen. Die nächste öffentliche Führung findet am Sonntag, 7. Juni, 11 Uhr (Treffpunkt am Kunstverein) statt. Eintritt: 8 Euro.

www.meetingpoint-2015.eu

Weitere Informationen im Internet: